

Abstracts

5 Jahre verstärkter Spielerschutz in Österreich

Mag. Alice Schogger und MR Kurt Parzer, Bundesministerium für Finanzen, Wien

Zum hohen Spielerschutzniveau in Österreich und zum Rückgang der Spielsucht im (automatisierten) Glücksspiel tragen einerseits konkrete und unmittelbar anwendbare gesetzliche Schutzmaßnahmen, andererseits auch zahlreiche wesentliche Sekundärmaßnahmen, die teilweise vielleicht weniger im Bewusstsein der Öffentlichkeit stehen, bei.

Durch die Glücksspielreform 2010 sowie das Regierungsprogramm 2013-2018 wurden auch diese wesentlichen Schritte eingeleitet bzw. intensiviert, wie z.B. die Reduktion der Automaten- und VLT-Anzahl, der BRZ-Anschluss des gesamten automatisierten Glücksspiels, die intensive Bekämpfung illegaler Spielangebote, die weitgehende Angleichung unterschiedlichster Landesgesetze, eine verstärkte Landesaufsicht oder das Bemühen um „eine“ Judikaturlinie. Ebenso wurde die Spielerschutzstelle im Bundesministerium für Finanzen eingerichtet und samt ihren Aufgaben auch gesetzlich verankert. Damit wurde die Basis für eine koordinierte Implementierung und Weiterentwicklung diverser Spielerschutzmaßnahmen in Österreich auf allen Ebenen und in Zusammenwirken aller Key Player in diesem Bereich geschaffen.

Zahlen, Daten und Fakten können die umfangreichen und erfolgreichen Bemühungen der Glücksspielaufsicht in Zusammenwirken mit der Spielerschutzverantwortlichen belegen. Dabei gilt es freilich, in Reflexion der bisherigen Entwicklungen und zumindest partiellen Erfolge stetig an der Verankerung und Weiterentwicklung des österreichischen Modells des Spielerschutzes zu arbeiten.